

schwindel allererster Ordnung aufzuziehen. Hans Arp machte zu den phantastischen Gebeten Holzschnitte. Im Oktober 1916 erschien in der Kollektion Dada von mir

„Schalaben Schalomai Schalamezomai“

mit Zeichnungen von Hans Arp.

Diese Publikation war meine letzte Tat in Zürich, ich verließ den Kreis meiner dadaistischen Freunde im Anfang Dezember und war von Mitte Januar 1917 an in Berlin. Ehe ich beginne, die Geschichte der dadaistischen Bewegung in Deutschland zu schildern, will ich an Hand der Tzaraschen Chronique Zurichoise noch kurz und im Großen die Entwicklung des Dadaismus im Ausland verfolgen. Hierbei sei erwähnt, daß der große Erfolg des Dadaismus in der Welt, also hauptsächlich in den sogenannten Entente-ländern, ein Erfolg, der scheinbar seinen Ausgang von Zürich nahm, meiner festen Ueberzeugung nach nur durch den ungeheuren Eclat möglich gewesen ist, den Dada in Deutschland und vor allem in Berlin gehabt hat. Inwiefern Dada in Deutschland überhaupt erst das eigentliche Feld seiner Betätigung finden konnte, werden wir unten ausführlich auseinandersetzen und hängt aufs innigste mit der Psychologie der deutschen Rasse zusammen. In den Monaten Januar-Februar fand in der früheren Gallerie Corray in Zürich (Bahnhofstraße) eine Dada-Ausstellung statt, an der van Rees, Arp, Janco, Tscharner, Mme. van Rees, Lüthy, Richter und Helbig teilnahmen. Tristan Tzara, der Troubadour und Lebemann der dadaistischen Bewegung, der hier drei Konferenzen über den Dadaismus hält, notiert eifrigst „l'art nouveau“. Im Vertrauen gesagt: was hier an „neuer Kunst“ geboten wurde, wurde (vielleicht mit der einzigen Ausnahme der Arpschen Arbeiten) von jedem Durchschnittskubisten an Sensibilität und — Neuigkeit übertroffen. Art nouveau. Im März 1917 gründeten Ball und Tzara die Gallerie Dada, in der zuerst Campendonck, Kandinsky, Klee und Mense ausgestellt werden. Tzara, Ball, Ehrenstein und die Hennings rezitieren eigene und fremde Gedichte. Man veranstaltet Führungen durch die